INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

# IDS *aktuell*

*Neues aus dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim*

Ausgabe 1
März 2017

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

hier ist die erste Ausgabe von „IDS *aktuell*“ 2017, die Ihnen wieder in knapper Form einen Einblick in die Aktivitäten des IDS gibt.

Wir informieren über die Auftaktworkshops zweier neuer Projekte, weisen auf Veranstaltungen, wie die Jahrestagung des IDS, die Arbeitstagung zur Gesprächsforschung im März und die Tagung „ars grammatica“ im Juni hin.

Wir stellen zahlreiche Publikationen vor und erinnern an die gelungene Integration von 22 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin in das IDS vor 25 Jahren.

Wir hoffen, dass diese Ausgabe des IDS-Newsletters für Sie interessante und informative Beiträge enthält. Für Kommentare, Anregungen, Kritik und natürlich auch Lob bezüglich Inhalt und Gestaltung sind wir dankbar.

Ihre Redaktion

## AKTUELLES

### Girls’Day am IDS

Am 27. April öffnet das Institut für Deutsche Sprache zum zweiten Mal in Folge seine Türen für den Girls‘Day. Schülerinnen ab der 8. Klasse wird das Berufsbild der Computerlinguistin und der Korpuslinguistin vorgestellt. Ziel ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums bei Mädchen und jungen Frauen vor allem in Hinblick auf die sogenannten MINT-Berufe und -Studienfächer (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik).

Koordiniert wird diese Veranstaltung von dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., ein Zusammenschluss zur Förderung von Chancengleichheit und Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft. Weitere Informationen finden Sie hier.

### Vor fünfundzwanzig Jahren

Das Jahr 1992 war für das IDS mit großen Veränderungen verbunden. Nicht nur, dass damals das Institutsgebäude in R 5 bezogen wurde, gleichzeitig wuchs die Zahl der am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 45 auf 67 Personen. Es kamen 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den germanistischen Arbeitsgruppen des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft an der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin an das IDS. Für beide Seiten war das eine bemerkenswerte Integrationsaufgabe. Mit ihrem Gelingen habe das IDS „auf seinem Sektor einen beispielhaften Beitrag“ bei „der Vereinigung der beiden deutschen Staaten geleistet“ – so der damalige Präsident des IDS, Siegfried Grosse.

Eine Reihe von Projekten und Aufgaben v.a. im grammatischen (z.B. Konnektorenhandbuch 1) und lexikalischen (z.B. Neologismenwörterbuch) Bereich sind mit Personen verbunden, die bei dieser Gelegenheit an das Institut kamen.

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

AKTUELLES

# Ausstellung „Was kommt nach der Sprachwissenschaft?“

Unter dem Titel „Was kommt nach der Sprachwissenschaft?“ werden seit dem 2. März bis zum 12. Mai 2017 Bilder von Werner Kallmeyer ausgestellt.

Kallmeyers Bilder, die aus den Jahren 2012 bis 2017 stammen, sind gegenständlich, Personen stehen im Vordergrund, oft in ungewöhnlichen Umgebungen und verbunden mit surrealen Elementen. Die Anlehnung an Darstellungsformen naiver Kunst vermittelt einen ironischen Blick auf die Anstrengungen der Akteure bei der Bewältigung ihrer Handlungssituationen.

Werner Kallmeyer hat seit seiner Schulzeit wiederholt Versuche in bildender Kunst unternommen. Zur Ölmalerei kam er in den 1970er Jahren unter dem Einfluss der damals in Deutschland populären naiven Kunst. Das künstlerische Hobby konnte sich zunächst gegen die Anforderungen des Berufslebens als Sprachwissenschaftler an den Universitäten Mannheim und Bielefeld und vor allem als Abteilungsleiter der Abteilung Pragmatik im IDS nicht durchsetzen. Erst Ende 2010, fünf Jahre nach seinem Eintritt in den Ruhestand, war eine Lebenssituation erreicht, die eine systematische künstlerische Beschäftigung begünstigte.

*Unerwarteter Besuch im Kulturhaus*

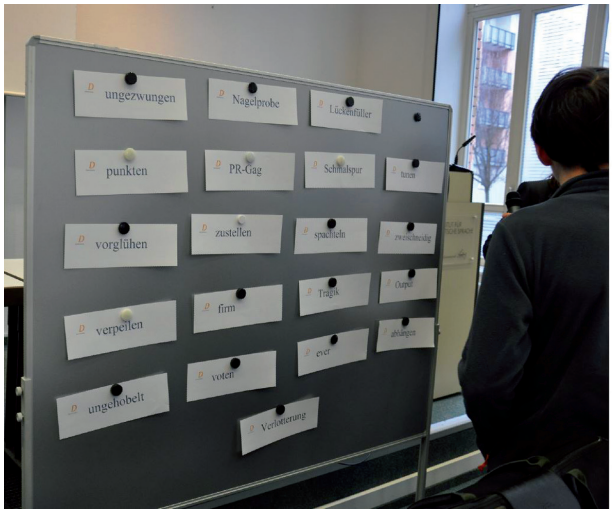
AUS DER PROJEKTARBEIT

# „Schüler machen Wörterbücher – Wörterbücher machen Schule“

## Projekttage am IDS und an der Universität Mannheim

Das IDS veranstaltete gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Germanistische Linguistik der Universität Mannheim am 25. und 26. Januar Projekttage mit Vorträgen und Workshops rund um das Thema „Wörterbuch“. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Denkwerk-Projektes „Schüler machen Wörterbücher – Wörterbücher machen Schule“ statt, das von der Robert-Bosch- Stiftung, gefördert wird. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich dabei unter anderem mit folgenden Fragen: Wie entsteht ein wissenschaftliches Wörterbuch am IDS? Was bedeuten die einzelnen Angabeklassen genau? Wie funktionieren das Wiktionary und die Wikipedia?

Die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler des Mannheimer Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums wurden dafür in die Methoden der modernen Linguistik, insbesondere der Korpuslinguistik und der korpusbasierten Lexikografie, eingeführt. Darüber hinaus machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts mit der Wiki-Technologie vertraut. In kleinen Arbeitsgruppen setzten die Schülerinnen und Schüler dieses Wissen dann gezielt ein, um zu selbst ausgewählten Wörtern eigene Wörterbucheinträge im Denktionary, dem Wiki-basierten Wörterbuch des Projektes, zu erstellen. Betreut wurden die drei Schulklassen durch ein wissenschaftliches Projektteam, studentische Mentorinnen und Mentoren und Lehrkräfte. Näheres unter: www1.ids-mannheim.de/lexik/denkwerk.html und https://wiki.uni-mannheim.de/denktionary.




*Wörter für die Wörterbucheinträge*

AUS DER PROJEKTARBEIT

# Auftaktworkshop „Lexik des gesprochenen Deutsch“ (LeGeDe)

Vom 16. bis 17. Februar 2017 fand am IDS der Auftaktworkshop Lexik des gesprochenen Deutsch: Forschungsstand, Erwartungen und Anforderungen an die Entwicklung einer innovativen lexikografischen Ressource statt, der im Rahmen des Projekts Lexik des gesprochenen Deutsch organisiert wurde. Ziel der Veranstaltung war es, möglichst viel Input aus In- und Ausland für die Konzipierung und Gestaltung der LeGeDe-Ressource zu erhalten. Dafür wurden parallel zu dem Workshop auch Experteninterviews durchgeführt. Die 16 Referenten und Referentinnen aus 6 verschiedenen Ländern stellten in 11 Vorträgen eine direkte Verbindung zwischen ihren jeweiligen Forschungsbereichen und dem LeGeDe-Projekt her. Außerdem wurden in 8 Kurzreferaten zum Thema „Impulse zur Erstellung der LeGeDe-Ressource: Ein, An- und Aussichten“ von Kolleginnen und Kollegen des Projekts Verbkomplemente einerseits und von LeGeDe-Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeitern andererseits Fragestellungen und Herausforderungen für die LeGeDe-Projektarbeit thematisiert. In der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten 8 Expertinnen und Experten unter der Moderation von Prof. Dr. Stefan Engelberg zusammen mit dem Publikum zu dem Thema „Erwartungen an eine lexikografische Ressource des gesprochenen Deutsch“.

Das LeGeDe-Team dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das große Interesse an dem Projekt und für die vielen konstruktiven Hinweise, Anregungen und Ideen, die auf die eine oder andere Weise in die weiteren Projektarbeiten eingehen werden.

*Programmflyer der Tagung*

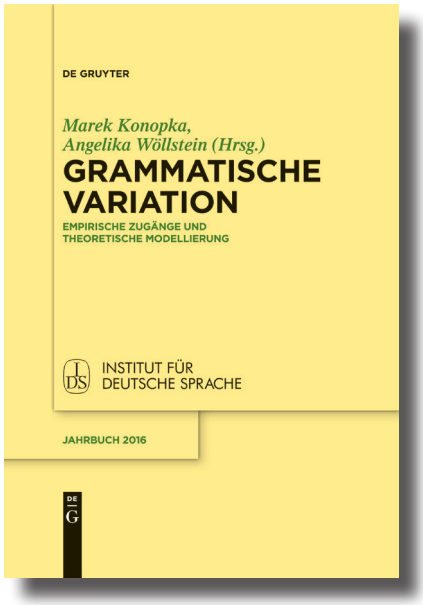
*Abschließende Podiumsdiskussion beim LeGeDe-Workshop*

## NEUERSCHEINUNGEN

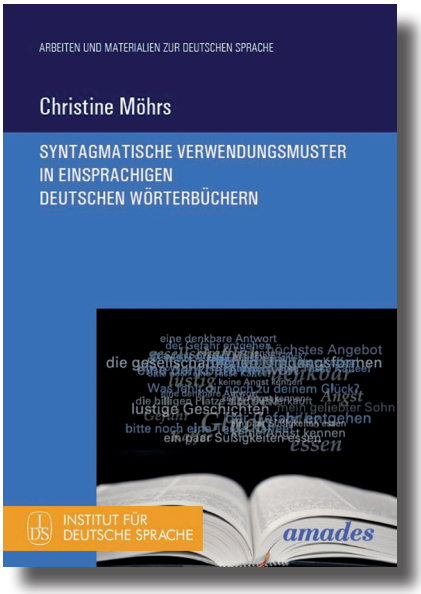
Konopka, Marek/Wöllstein, Angelika (Hg.) (2017): Grammatische Variation. Empirische Zugänge und theoretische Modellierung. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2016). Berlin/Boston: De Gruyter.

Grammatische Variation ist aus dem Standarddeutschen nicht wegzudenken. Man beobachtet, dass ein und dieselbe grammatische, semantische oder pragmatische Funktion mit unterschiedlichen grammatischen Mitteln realisiert wird, und umgekehrt, dass eine grammatische Struktur unterschiedliche Funktionen ausüben kann.

In diesem Band werden zunächst verschiedene Perspektiven auf Variation fokussiert. Im Weiteren wird in exemplarischen Studien gezeigt, wie grammatische Variation mit Methoden der Korpus-, Computer-, Psycho- und Neurolinguistik empirisch erschlossen wird. Schließlich werden ausgewählte Variationsphänomene aus den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax analysiert, und es wird demonstriert, wie sich die aktuelle Grammatikforschung zwischen der immer weiter gehenden Spezifizierung von Variationsgründen und der Annahme der freien Variation sowie zwischen Empirie und Theorie hin und her bewegt.




Möhrs, Christine (2016): Syntagmatische Verwendungsmuster in einsprachigen deutschen Wörterbüchern. (= *amades* – Arbeiten und Materialien zur deutschen Sprache 50). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.




Gegenstand dieser Arbeit sind syntagmatische Verwendungsmuster in einsprachigen deutschen Wörterbüchern. Es wurden zehn einsprachige deutsche Wörterbücher (darunter Allgemeine Bedeutungswörterbücher, Lernerwörterbücher und auf Syntagmen fokussierte Spezialwörterbücher) und die darin befindlichen syntagmatischen Verwendungsmuster untersucht. Dabei wurde der Frage nachgegangen, wie in einsprachigen deutschen Wörterbüchern der syntagmatische Kontext eines Wortes berücksichtigt und in lexikografischer Hinsicht umgesetzt wird. Die typografischen Besonderheiten von jedem untersuchten Werk – gedruckt wie online publiziert – wurden herausgearbeitet. Dies wurde anhand von Syntagmen aus 30 Wortartikeln, die den Wortarten Nomen, Verben und Adjektive zugeordnet sind, systematisch beleuchtet.

## NEUERSCHEINUNGEN

Vohidova, Nofiza (2016): Lexikalisch-semantische Graduonymie. Eine empirisch basierte Arbeit zur lexikalischen Semantik. (= Studien zur Deutschen Sprache 69). Tübingen: Narr.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Problematik gradueller Bedeutungsbeziehungen in der Sprache und verfolgt das Ziel, die aufgrund der graduellen Opposition in Paradigmen formierten Wörter als eigenständigen Relationstyp der lexikalischen Semantik zu unterscheiden, ihn theoretisch herauszuarbeiten und empirisch zu fundieren. Diese Relation wird analog der terminologischen Tradition der '-nymie'-Relationen als Graduonymie bezeichnet. Mit verschiedenen empirischen Methoden wie der webbasierten Sprecherbefragung, Korpusanalysen, systematischen Tests und Kontrastierung mit dem Usbekischen werden die Validität und Stabilität der Daten überprüft.

Dück, Katharina/Plewnia, Albrecht (Hg.) (2016): Leibniz als Sprachwissenschaftler. (= Themenheft der Zeitschrift „Deutsche Sprache").

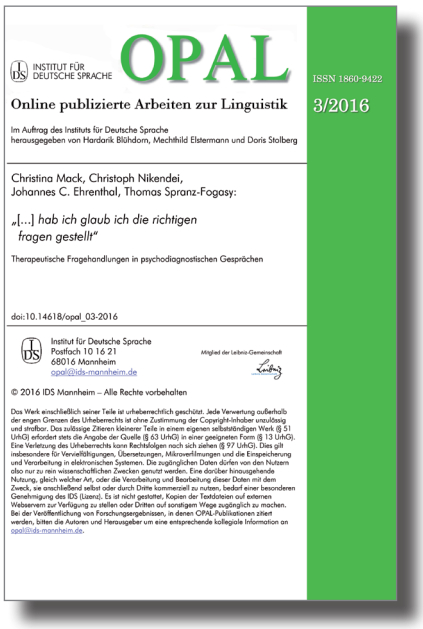
Dass Gottfried Wilhelm Leibniz auch der Sprachwissenschaft wichtige Impulse gab, ist wenig bekannt. Dabei stellte Leibniz wesentliche Überlegungen einer Universalsprache an, befasste sich mit dem Sprachwandel, der Etymologie sowie der Wissenschaftssprache und entwarf ein detailliertes Programm zur Erforschung und Kultivierung der deutschen Sprache. So appellierte er an Wissenschaftler und Politiker, sich der deutschen Sprache in vorbildlicher Weise zu bedienen, und regte die Erfassung und Weiterentwicklung des deutschen Wortschatzes an.

Das vorliegende Themenheft wirft mit unterschiedlichen Blickwinkeln diverse Schlaglichter auf Leibniz' Beschäftigung mit der deutschen Sprache und bietet in diesem Kontext einige neue Sichtweisen sowohl auf seine theoretischen Überlegungen als auch auf die praktischen Umsetzungen zur Entwicklung der deutschen Sprache und versucht auf diese Weise, einen neuen Beitrag zur Leibnizforschung zu leisten.

## NEUERSCHEINUNGEN

Mack, Christina/Nikendei, Christoph/Ehrenthal, Johannes C./Spranz-Fogasy, Thomas (2016): „[...] hab ich glaub ich die richtigen fragen gestellt“. Therapeutische Fragehandlungen in psychodiagnostischen Gesprächen. (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 3/2016).

Sprache ist in der Psychotherapie nicht nur Verständigungsmittel, sondern zugleich diagnostisches und therapeutisches Instrument, und therapeutische Fragen sind dabei ein zentraler Handlungstyp. Welche Typen von Fragen vorkommen und welche Funktionen sie für das diagnostische und therapeutische Handeln haben, ist hier Gegenstand einer linguistisch-gesprächsanalytischen Untersuchung. Den Forschungskontext bildet eine Kooperation von Psychotherapeuten und Linguisten zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der psychotherapeutischen Anamneseerhebung.


INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

OPAL

ISSN 1860-9422

Online publizierte Arbeiten zur Linguistik

3/2016

Im Auftrag des Instituts für Deutsche Sprache
herausgegeben von Hardarik Blühdorn, Mechthild Elstermann und Doris Stolberg

Christina Mack, Christoph Nikendei,
Johannes C. Ehrenthal, Thomas Spranz-Fogasy:

*„[...] hab ich glaub ich die richtigen fragen gestellt“*

Therapeutische Fragehandlungen in psychodiagnostischen Gesprächen

doi:10.14618/opal_03-2016

Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim
opal@ids-mannheim.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

© 2016 IDS Mannheim – Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Copyright-Inhaber unzulässig und strafbar. Das zulässige Zitieren kleinerer Teile in einem eigenen selbstständigen Werk (§ 51 UrhG) erfordert stets die Angabe der Quelle (§ 63 UrhG) in einer geeigneten Form (§ 13 UrhG). Eine Verletzung des Urheberrechts kann Rechtsfolgen nach sich ziehen (§ 97 UrhG). Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die zugänglichen Daten dürfen von den Nutzern also nur zu rein wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden. Eine darüber hinausgehende Nutzung, gleich welcher Art, oder die Verarbeitung und Bearbeitung dieser Daten mit dem Zweck, sie anschließend selbst oder durch Dritte kommerziell zu nutzen, bedarf einer besonderen Genehmigung des IDS (Lizenz). Es ist nicht gestattet, Kopien der Textdateien auf externen Webservern zur Verfügung zu stellen oder Dritten auf sonstigem Wege zugänglich zu machen. Bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, in denen OPAL-Publikationen zitiert werden, bitten die Autoren und Herausgeber um eine entsprechende kollegiale Information an opal@ids-mannheim.de.

### ***Druckfrisch***

**SPRACHREPORT 1/2017**

Im aktuellen SPRACHREPORT erfahren Sie im Beitrag von Norbert Wolf über „Sprechen und Sprache in der postfaktischen Politik“, mit welchen sprachlichen Strategien Politikerinnen und Politiker der AfD und FPÖ agieren, wenn sie beispielsweise NS-Vokabular wie „Umvolkung“ und „völkisch“ im aktuellen Sprachgebrauch wieder etablieren möchten.

WEITERE THEMEN IM HEFT:

- Korpora werden lebendig: Niederdeutsche Aufnahmen aus dem Korpus „Deutsche Mundarten“ bieten interessante sprachwissenschaftliche und kulturhistorische Einblicke in die Lebenswelten des frühen 20. Jahrhunderts. (W. Schütte und Th. Schmidt)
- Was heißt eigentlich „Leichte Sprache“ und wie sind die Empfehlungen von Ratgebern aus Sicht der Forschung zu beurteilen? (B.M. Bock)
- Wie kann man den Zusammenhang von funktionsräumlicher Umgebung und Sprachverhalten erforschen? Ein Forschungsbericht zur Erfassung der „Interaktionsarchitektur“ eines Kirchenraums und multimodaler Interaktionsanalyse (R. Schmitt, H. Hausendorf, S. Önduc, J. Jud)
- Ein Bericht über die Tagung „Grammar and Corpora 2016“ am IDS Mannheim (F. Münzberg)
- Gibt es im Deutschen eine normierte Zeitenfolge? Aus unserer Rubrik „Grammatik in Fragen und Antworten“ (B. Strecker)

Lesen Sie das gesamte Heft 1/2017 hier.

TAGUNGEN

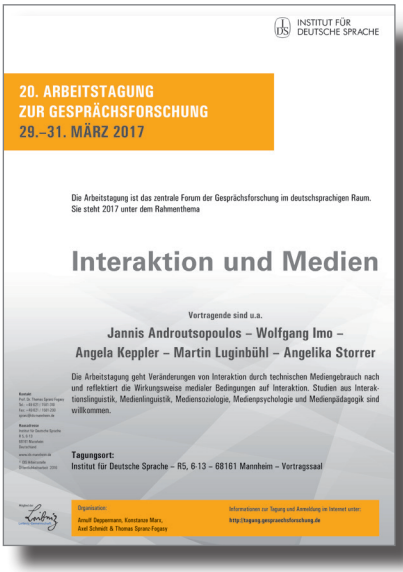
# Tagungserinnerungen

14. bis 16. März 2017, Congress Center Rosengarten Mannheim
**53. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache zum Thema „Wortschätze, Dynamik, Muster, Komplexität“**

Nähere Informationen über die Tagung unter:
www.ids-mannheim.de/org/tagungen/tagung2017.html

29. bis 31. März 2017, IDS Mannheim
**20. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung 2017 Interaktion und Medien**

Informationen zur Tagung und Anmeldung unter:
www.gespraechsforschung.de/tagung.html




# Ars grammatica

Unter dem Titel „Grammatische Terminologie – Inhalte und Methoden“ organisiert die Abteilung Grammatik vom 8. bis 9. Juni 2017 die Arbeitstagung „ars grammatica“. Dort werden Fragestellungen diskutiert, die sich mit Eigenheiten grammatischer Fachsprache beschäftigen:

- Unter inhaltlichem Aspekt gilt es, möglichst exakte Definitionen für Fachtermini zu verwenden, um linguistische Phänomene präzise ausdrücken zu können.
- Unter methodischem Aspekt gilt es, nachhaltige Strukturen für die Kodierung domänenspezifischer Systematiken auszuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund lässt sich grammatische Terminologie nicht allein als Gesamtheit der in Theoriearbeit und Forschungspraxis zum Einsatz kommenden Fachausdrücke betrachten. Spätestens sobald konkrete Klassifizierungen in größeren Zusammenhängen aufeinander bezogen werden – beispielsweise im Kontext vergleichender Untersuchungen oder vernetzter Informationssysteme –, rücken Methoden und Instrumente für den effizienten Umgang mit Bedeutungszusammenhängen in den Fokus.

Gastredner: Prof. Dr. Petra Drewer (Karlsruhe),
Prof. Dr. Christian Lehmann (Erfurt)

Website:
arsgrammatica.ids-mannheim.de.

# Vorankündigung

Das IDS organisiert anlässlich des Reformationsjahres ein **Kolloquium** zum Thema:
„Martin Luther und die deutsche Sprache – damals und heute“
29. und 30. Mai 2017, Institut für Deutsche Sprache

Weiterführende Informationen erhalten Sie im nächsten Newsletter.

PERSONALIA

## iSchool Research Fellow und Ruf an die Uni Köln

**Prof. Dr. Andreas Witt** wurde von der School of Information Sciences (The iSchool at Illinois) zum „iSchool Research Fellow" 2016-2018 benannt.

**Prof. Dr. Andreas Witt** erhält einen Ruf an die Universität zu Köln auf eine W2-Professur für „Digital Humanties – Sprachliche Informationsverarbeitung"

*Andreas Witt*

## Theresa Schnedermann seit November 2016 redaktionelle Mitarbeiterin in der ÖA

*Theresa Schnedermann*

**Theresa Schnedermann** unterstützt seit Ende des Jahres 2016 als redaktionelle Mitarbeiterin die laufenden Arbeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und betreut den Facebook-Auftritt des IDS. Sie war die vergangenen viereinhalb Jahre schon Redaktionsassistentin des SPRACHREPORTs und setzt diese Arbeit fort. Bei aktuellen Hinweisen aus Ihrer Abteilung für Facebook www.facebook.com/ids.mannheim wenden Sie sich bitte an Theresa Schnedermann unter schnedermann@ids-mannheim.de.

## Ruhestand

Nach 33 Jahren Tätigkeit am IDS ging **Claus Hoffmann**, Mitarbeiter in der Öffentlichkeitsarbeit/Publikation am 31. Dezember 2016 in den Ruhestand.

Er war hauptsächlich zuständig für die Gestaltung und Erstellung von zahlreichen Plakaten, Postern, Flyern und der Zeitschrift SPRACHREPORT. Darüber hinaus war er mit beteiligt an der steten Weiterentwicklung des institutseigenen Corporate Designs.

*Claus Hoffmann*

*Doris Steffens*

**Dr. Doris Steffens** verabschiedete sich zum 31. Dezember 2016 in den Ruhestand.

Sie begann ihre Arbeit am IDS am 1. Januar 1992 und widmete sich besonders der Erforschung und Dokumentation von Neologismen.

## Bundesverdienstkreuz

Am 28. Februar 2017 wurde **Prof. Dr. Gerhard Stickel**, der frühere Direktor des IDS, mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Überreicht wurde die Ehrung von der baden-württembergischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer.

Gerhard Stickel, der bereits 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt wurde, erhält die Auszeichnung für seine „herausragende Verdienste als Präsident der Europäischen Vereinigung der Nationalen Sprachinstitutionen in Europa (European Federation of National Institutions of Language -EFNIL).

*Theresia Bauer uind Gerhard Stickel*

PERSONALIA

# 25 Jahre IDS

**Ihr 25-jähriges IDS-Jubiläum begingen im Januar 2017:**

Doris al-Wadi (Abteilung Lexik),
Dr. Mechthild Elstermann (Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit/Publikation),
Dr. Kathrin Steyer (Abteilung Lexik),
Barbara Stolz (Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit/Publikation),
Dr. Oda Vietze (Abteilung Lexik) und
Dr. Edeltraud Winkler, ebenfalls aus der Abteilung Lexik.

*Doris al-Wadi*

*Mechthild Elstermann*

*Barbara Stolz*

*Kathrin Steyer*

*Oda Vietze*

IMPRESSUM

IDS *aktuell*
Redaktion:
Dr. Annette Trabold, Barbara Stolz,
Layout: Sonja Tröster

Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim

ids-aktuell@ids-mannheim.de
http://www.ids-mannheim.de
www.facebook.com/ids.mannheim

© 2017 IDS Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

BILDNACHWEISE FÜR DIESE AUSGABE

Kallmeyer (2 oben); Trabold, IDS (2 unten, 3 links, 8 oben links, Mitte links und rechts; 9 oben links); Möhrs, IDS (3 rechts), de Gruyter, Berlin/Boston (4 oben); IDS, Mannheim (4 unten); Narr Verlag, Tübingen (5 oben); Schmidt Verlag, Berlin (5 unten); IDS, Mannheim (6 oben); coll. Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel, Strasbourg, (7 unten); privat (8 oben rechts, 9 oben rechts und unten), MWK-Ba-Wü (8 unten).